



Grenacher

Lieber Guy Lachappelle

Vor zehn Tagen bekam ich doppelte Post von der Raiffeisenbank Regio Frick.

Ich bin dort Kunde und im dicken Couvert hatte es ganz viele Zettel und etwas Werbung, die Schweizer Schlösser zu entdecken.

Doch eigentlich war es eine Einladung zu den Mitgliederanlässen 2020: Während drei Tagen eine Riesensause; zweimal Galaveranstaltung mit Bankettbestuhlung, einmal Familienanlass. Zweimal Drei-Gang-Menu mitsamt Ausklang an der Bar, am Sonntagmorgen Familienanlass, minderjährige Kinder zum «abwechslungsreichen Programm mit Unterhaltung für Gross und Klein» selbstverständlich mit eingeladen.

Wer sich als Genossenschafter der Raiffeisenbank, die Sie, Guy Lachappelle präsidieren, neben so viel Trallala doch noch interessiert, wie ihr Finanzinstitut haushaltet, muss oder darf sich – immerhin! zu einem Informationsanlass unter der Woche anmelden, wo vertieft auf die Geschäftszahlen eingegangen wird.

Ich hatte also diesen Plunder eben im Altpapier entsorgt, als ich ein zweites Couvert öffnete, indem mir die Spitzen der Filiale, Verwaltungsratspräsident Erwin Schwarb und Bankboss Marc Jäger, «schweren Herzens» mitteilten, die Anlässe müssten allesamt abgesagt werden. Allerdings: Die Urabstimmung zur Übernahme der Raiffeisenbank Mettauertal wird per Briefpost durchgezogen. Der Jäger lässt also, in schwierigen Zeiten ohnehin, das Mäusen nicht...

Ich find ja, Ihre Bank wurde schon zu Pierin Vincenz' Zeiten zu einer landesweiten Event- und Sponsoringagentur, die nebenbei noch ein paar Kässeli verwaltet; ein Gastrobetrieb beispielsweise mit angehängtem Moneydesk und Geldautomaten, wie das in Frick zu erleben ist. So geht Bank bei Ihnen.

Wenn nun also Mitgliederanlässe ins Wasser fallen, wäre das eine vorzügliche Gelegenheit jetzt etwas weiter zu denken als bloss an Spesen nix gewesen: Ihr Management in St. Gallen mitsamt Anlagechef Geissbühler, der unlängst noch dumm rumtitterte, Covid-19 würde sich «wohl als weit weniger dramatische Episode herausstellen, als es momentan den Anschein macht» aber auch die gut 860 Filialleiter im Land könnten sich wieder ihres ursprünglichen Geschäftszwecks erinnern, der, Zitat, «gemeinsamen Selbsthilfe». Mit den gut 700 Millionen Gruppengewinn, den sie für das letzte Jahr erwarten, liesse sich allorts allherhand helfen.

Sie haben sich ja bereits letzten Sonntagmorgen an der Telefonkonferenz mit Finanzminister Ueli Maurer wie alle andern Banken bereit erklärt unbürokratisch und ohne Risiko, das der Bund also wir alle tragen, also einfach und rasch den Kleinunternehmern und Gewerblern unter die Arme greifen, damit sie nicht auf Grund laufen.

Ich würd allerdings erst dann den Hut vor Ihnen ziehen, Herr Lachappelle, wenn Sie und auch die Herren Schwarb und Jäger und mit Ihnen alle weiteren 860 Filialen, die nun ihre lukullischen Versammlungen und Anlässe nicht durchführen können, noch folgende Idee umsetzen würden: Verzichten sie völlig auf diese geplanten Trallala-Veranstaltungen 2020. Die statutarisch notwendigen Geschäfte lassen sich ohnehin viel einfacher und schneller schriftlich erledigen.

Überweisen Sie das damit eingesparte Geld den Angestellten im Schweizer Gesundheitswesen, die derzeit einen Riesenjob machen. Beispielsweise den Beschäftigten des Gesundheitszentrums Fricktal, die neulich alle Alten von Rheinfelden nach Laufenburg karrten und alle Patienten von Laufenburg nach Rheinfelden dislozierten, um auf Virusranke vorbereitet zu sein.

Diese Helden des momentanen Alltags krampfen mit ihrem lausigen Lohn bis zum Umfallen.

Ein Sonderbatzen, alimentiert mit dem Geld aus ihren eingesparten Mitgliederanlässen 2020, an all die Angestellten in Spitälern, Heimen und Kliniken, wäre eine raiffe Leistung. Und sinnvoller als jedes 3-Gang-Menu samt Ausklang an der Bar!

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch